

es überlassen seyn soll, eine Welt auf gerathe wohl hervor zu bringen; Jenen Männern, sage ich, die allein durch eine Eitelkeit zu philosophiren sich haben reizen lassen diese Meynung anzunehmen, ohne dabey zu denken, wie weit sie durch dieselbe verschlagen werden würden, kann man freylich nicht schlechterdings alle Folgen derselben aufbürden. Dieß aber ist gewiß, daß viel unter dieser Decke wirklich Gottesverleugner sind; und die Meynung selbst leitet, wie ich vorher gemeldet, nothwendig und durch eine unvermeidliche Folge zur offenbaren Atheistery. Denn wenn Gott ein allmächtiges, allgegenwärtiges, denkendes, weises und freyes Wesen ist, wie wir bereits bewiesen, daß er es nothwendig seyn müsse; so ist es unmöglich, daß er nicht alles wisse, was zu allen Zeiten und an allen Orten ist: Er muß vorher wissen, was zu allen Zeiten und an allen Orten das schicklichste und weiseste seyn kann; Er muß eine vollkommene Kraft haben, ohne die geringste Arbeit, Mühe und Widerstand, dasjenige, was er gut befundet, zu wirken, anzuordnen und zu Stande zu bringen: und folglich ist es unmöglich, daß Er nicht wirklich ein *) jedes Ding ins besondere, und einen jeden Umstand, der in der Welt ist, oder jemals seyn soll, anordne und bestimme, ausgenommen allein was er, nach seinem Wohlgefallen, dem Vermögen und der Wahl untergeordneter freywirkfamer Wesen überläßt. Bekümmert sich also Gott nicht um die Herrschaft der Welt, und ist er gleichgültig gegen alles dasjenige, was in derselben vorgehet; so wird daher folgen, daß Er nicht ein allgegenwärtiges, allmäch-

*) Quo confesso, confitendum est Eorum consilio mundum administrari. CICERO *de Natura Deor. Libr. II.*